

## Angeln mit dem Gummifisch

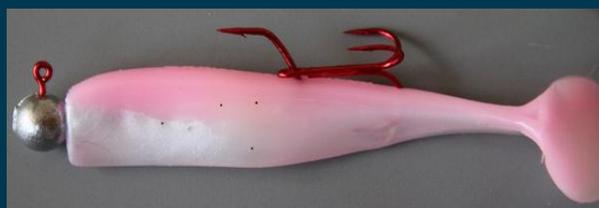
Einer der beliebtesten Kunstköder ist sicherlich der Gummifisch. Ob groß oder klein, glitzernd oder matt, unzählige Farben und Formen sind in den Angelfachgeschäften zu erwerben. Welcher nun der Richtige ist, dafür gibt es keine allgemein gültige Antwort. Viele Faktoren sind für die Wahl des richtigen Köders entscheidend (z.B. Wetter, Wassertrübung, Jahreszeit u.v.m.). Mit dieser Planungshilfe möchten wir auch nicht den richtigen Weg zur Farb- oder Formauswahl beschreiben, sondern auf einige entscheidende Aspekte beim Fischen mit dem Gummifisch aufmerksam machen. Im Rahmen einer Gruppenstunde können Sie mit den Jugendlichen diese Dinge erarbeiten und umsetzen. Im Anschluss kann es z.B. gemeinsam zum Fischen ans Gewässer gehen.



Meist finden wir in unserer Angelkiste viele unterschiedlich große Gummifische, während die Jig-Haken oft nur eine Größe aufweisen. Gerade bei längen Gummifischen ist die Gefahr von Fehlbissen sehr hoch, wenn zu kurze Haken verwendet werden. Fehlt es an den passenden Jig-Haken, kann man mit Zusatzhaken die hohe Anzahl dieser Fehlbisse vermeiden. Diese zusätzlichen Haken werden manchmal als „Angsthaken“ bezeichnet.

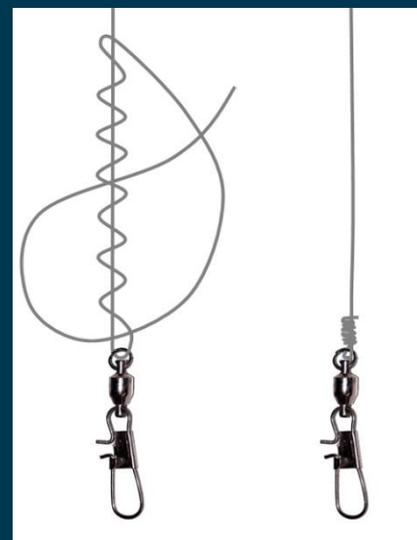


Um den Fangerfolg zu erhöhen, kann ein Drilling zusätzlich an den Gummifisch angebracht werden. So lassen sich auch Fische haken, die nur in den Schwanz des Gummifisches gebissen haben. Mit einer Ködernadel wird ein Drilling an einem kurzem Stahlvorfach durch den Fisch gezogen und die Schlaufe des Stahlvorfachs wird in die Öse des Jig-Haken eingehängt. Der Wirbel wird erst anschließend eingehängt, er sichert so die Schlaufe des zusätzlichen Drillingsvorfachs. Es kann auch ein Drilling direkt in den Jig-Haken eingehängt werden, um so den Fangerfolg zu erhöhen. In einer Gruppenstunde können die Köder für einen Angeltag vorbereitet werden.



Die Verbindung zwischen Gummifisch und Hauptschnur erfolgt in der Regel mit einem Wirbel. Der Gummifisch wird direkt, besser aber mit einem Stahlvorfach, mit der Hauptschnur verbunden. Als Verbindungsknoten eignet sich der sogenannte Wirbel- oder Clinch-Knoten.

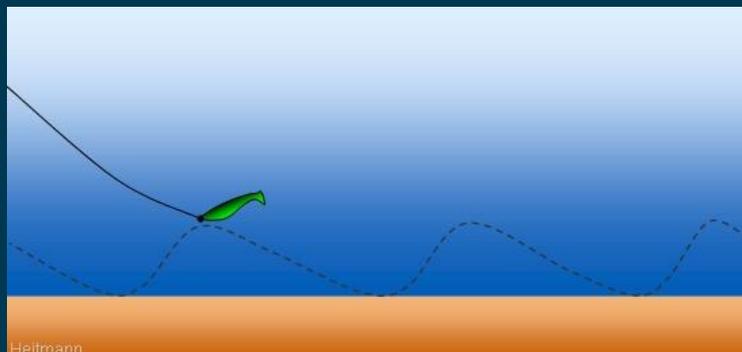
Binden des Clinch-Knoten: Die Hauptschnur wird durch das Ohr des Wirbels geführt, durch 4-7 Drehungen des Wirbels entstehen Windungen, das Ende der Hauptschnur wird durch die Schlaufe unmittelbar vor dem Wirbel geführt und weiter durch die dabei entstandene Schlaufe gezogen. Durch Ziehen an Wirbel und den beiden Schnurenden zieht sich der Knoten fest. Die überstehende Schnur kann einfach mit einem Nagelknipser abgeschnitten werden.



## Angeln mit dem Gummifisch

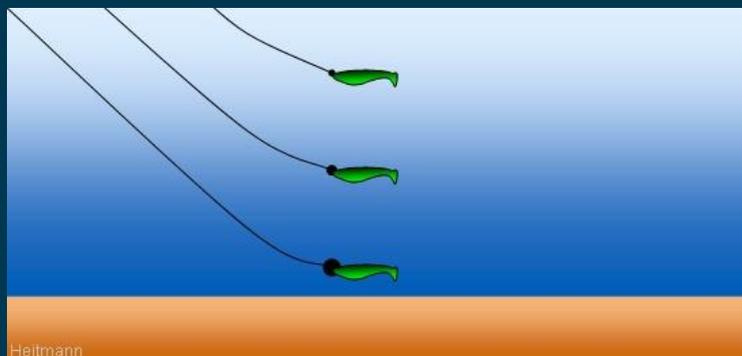
Damit ein Hecht, Barsch oder Zander überhaupt auf den Gummiköder aufmerksam wird, bedarf es einer gezielten Führung des Gummifisches. Schließlich lockt der Gummifisch den Zielfisch nicht nur durch optische Reize, sondern vor allem durch seine Bewegungen im Wasser.

Bei der Standardmethode der Köderführung wird der Gummifisch nach dem Absinken langsam über den Grund gezupft. Dabei kann durch die Steilheit der Rute beim Einholen der Führungswinkel des Köders bestimmt werden. Wird die Rute flach gehalten, hebt sich der Köder auch nur schwach über den Grund. Wird die Rute steil nach oben geführt, hüpfert der Köder in großen Bögen über den Gewässergrund. Beim Einholen des Köders sollte die Rute 30-40 cm in Führungsrichtung gezupft werden. Bei der Rückbewegung der Rute sollte die Schnur eingedreht werden. In diesem Moment fällt der Köder wieder auf den Gewässergrund, so dass gleich wieder die Rute nach vorne bewegt werden muss.



Die Einholgeschwindigkeit ist vom Köder auch vor allem von den Gewässerverhältnissen abhängig. Zudem sollte man die Einholgeschwindigkeit am Uferbereich überprüfen. Der Köder muss so schnell eingeholt werden, dass sich der Köder auffällig bewegt, aber auch so langsam, dass es den Fischen ermöglicht anzubeißen. Geübte Angler fühlen an der Rute wie sich der Köder beim Einholen bewegt.

Durch die Einholgeschwindigkeit kann der Angler auch die Tiefe bestimmen, in der er den Gummifisch anbietet. Zum Beispiel kann in verkrauteten Gewässern der Köder nicht am Boden geführt werden. In diesem Fall wird der Köder unmittelbar nach dem Auftreffen auf die Wasseroberfläche eingeholt. Mit verschiedenen schweren Jigköpfen kann die Führungstiefe des Köders genau bestimmt werden. In verkrauteten Gewässern fischt man mit sehr leichten Jigköpfen, beim Grundfischen in tiefen Gewässern oder in sehr strömungsreichen Gewässern fischt man mit schweren Jigköpfen.



Manche Gummifische bestehen aus einem relativ harten Gummi. Der Schwanz des Gummifisches bewegt sich in stehenden oder langsam fließenden Gewässern fast nicht. Kann die Laufgeschwindigkeit nicht weiter erhöht werden, kann durch Einkerbungen der Schwanzflosse eine bessere Schwanzbewegung erreicht werden.

Diese Vorbereitung für einen Angeltag mit dem Gummifisch können in einer Gruppenstunde durchgeführt werden. Sie kennen sicherlich weitere Tipps und Kniffe beim Fischen mit dem Gummifisch, die Sie den Jugendlichen beibringen können. Petri Heil!

